

Rede von Stadtrat Breer

zur Haushaltsverabschiedung im Gemeinderat am 20.12.2016

- es gilt das gesprochene Wort –

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

sehr geehrte Herren Bürgermeister,

liebe Kolleginnen und Kollegen vom Gemeinderat,

die Abstimmungen und Verhandlungen zu den vielen Änderungsanträgen, die auch diesmal zum Haushalt 2017 / 2018 eingingen, waren wieder kein Zuckerschlecken und kosteten viel Kraft, Zeit, Geduld und manchmal auch Nerven. Aber wie soll es auch sein, bei einer Stadt unserer Größenordnung und den vielen Gruppierungen, die sich in unserem Gemeinderat tummeln. Und natürlich kostet die Vielfalt in unserem Gemeinderat auch zusätzliches Geld. Denn jede Gruppierung möchte für die eigenen Anhänger und Unterstützer Erfolge verzeichnen, auf die man dann im Wahlkampf auch wieder hinweisen kann. Aber sie zeigt auch, wie lebendig die Demokratie in unserer Stadt ist. Dies habe ich gerade in den letzten Wochen und Monaten durch alle diese postfaktischen Vorgänge, die wir nicht nur in der Türkei und den USA, sondern auch bei uns in Deutschland zunehmend registrieren müssen, sehr zu schätzen gelernt. Denn auch kommunale Demokratie ist mühsam und anstrengend. Und manchmal muss man recht große Kröten schlucken, um zu einer Einigung zu gelangen. Aber genauso funktioniert Demokratie. Und wer meint, dass sich dieser immense Aufwand, den wir für unsere demokratische Grundordnung investieren, nicht lohnt, der muss nur einmal in die Türkei schauen und wahrnehmen, was dort gerade geschieht. Oder er kann auch einen Blick in die Geschichte unseres eigenen Landes werfen, die nicht einmal 80 Jahre zurückliegt.

Aber nun von diesem übergeordneten Teil zu unserem Haushalt und den Änderungsanträgen. Bescheiden, wie wir von der FDP und FWV nun einmal sind, haben wir nur 10 Änderungsanträge eingebracht. Es hat uns sehr gefreut, dass fast alle Änderungsanträge die Zustimmung in unserer Verhandlungsrunde fanden. Wichtig ist mir auch zu betonen, dass unsere ursprünglichen Anträge nahezu komplett durch entsprechende Einsparvorschläge gedeckt waren. Leider haben diese Einsparvorschläge nicht alle die Verhandlungsrunde überstanden. Zu unseren Anträgen, die eine Mehrheit fanden, gehörte der Bau des Werkraums für die Eichendorffschule, Sanierungen in der Kurpfalzschule, Unterstützungen für das DAI, Völkerkundemuseum und weitere kulturelle Projekte, wie Enjoy Jazz. Riesig gefreut hat uns, dass das Projekt „Move for your future! – Welcome to Heidelberg“, soweit ich weiß einstimmig in unseren Ausschusssitzungen, sogar mit jeweils 30.000 Euro pro Jahr unterstützt wird. Einen Antrag, den wir auch mit viel Herzblut geschrieben hatten, fand ebenfalls eine breite Zustimmung. Es handelt sich um das Wirtschaftsbeteiligungsverfahren bei beabsichtigter Erhöhung der Gewerbesteuer. Sollte also Bürgermeister Heiß und sein Team der Stadtverwaltung tatsächlich auf die verwegene Idee kommen, eine solche Steuererhöhung im nächsten Doppelhaushalt in Erwägung zu ziehen, so ist im April 2018 ein Wirtschaftsbeteiligungsverfahren einzuleiten. Denn in Heidelberg wird bei vielen Planungen oder Änderungen, über die die Stadt nachdenkt, umgehend ein

Bürgerbeteiligungsverfahren eingeleitet. Und wie heißt es so schön: Gleiches Recht für alle. Da eine Erhöhung der Gewerbesteuer erhebliche Auswirkungen auf die Beurteilung des Wirtschaftsstandortes Heidelberg hätte und insbesondere, weil eine solche Erhöhung Wettbewerbsnachteile für die hier ansässigen Unternehmen sowie eine Verringerung der Eigenkapitalquote bedeuten würde, ist im Dialog mit den Betroffenen auszuloten, ob es Alternativen zu der geplanten Erhöhung gibt. An diesem Wirtschaftsbeteiligungsverfahren sollten dann das Kämmereiamt, das Referat des Oberbürgermeisters, die Wirtschaftsförderung, die hiesigen Wirtschaftsverbände, wie IHK und Handwerkskammer, sowie Vertreter der zehn größten Gewerbesteuer zahlenden Unternehmen teilnehmen.

Zum Abschluss ein herzliches Dankeschön an die Kolleginnen und Kollegen aus dem Gemeinderat, die sich die Nächte um die Ohren geschlagen haben. Wenn ich bedenke, wie scharf zum Beispiel in der Hotellerie und Gastronomie über die Arbeitszeitordnung gewacht wird, und bei uns jeder natürlich nach einem Arbeitstag nochmals die vielen Stunden anhängt, haben wir alle diese Arbeitszeitordnung locker überschritten.

Insbesondere ein besonderer Dank an dich, Jan Gradel, da du gezeigt hast, dass Männer doch multitaskingfähig sind. Denn du hast gleichzeitig diskutiert, moderiert und die Änderungen in Echtzeit eingetragen. Und ich kann nur sagen, Jan du weißt es: Wer schreibt der bleibt.

Leider haben unsere Haushaltsberatungen aber schon ganz aktuell zu einem ersten finanziellen Schaden geführt. Als ich Sonntagabend auf dem Sofa saß, die letzten Änderungen und Mails gelesen habe, bin ich kurz eingeschlafen und das Laptop ist auf dem Boden zerschellt. Mein Sohn sagt: irreparabel. In der Hoffnung, heute vor 2 Uhr ins Bett zu kommen, beende ich auch schon meine Ausführungen, wünsche allen schöne Weihnachtsfeiertage und hoffe auf eine harmonische Weihnachtsfeier. Vielen Dank.